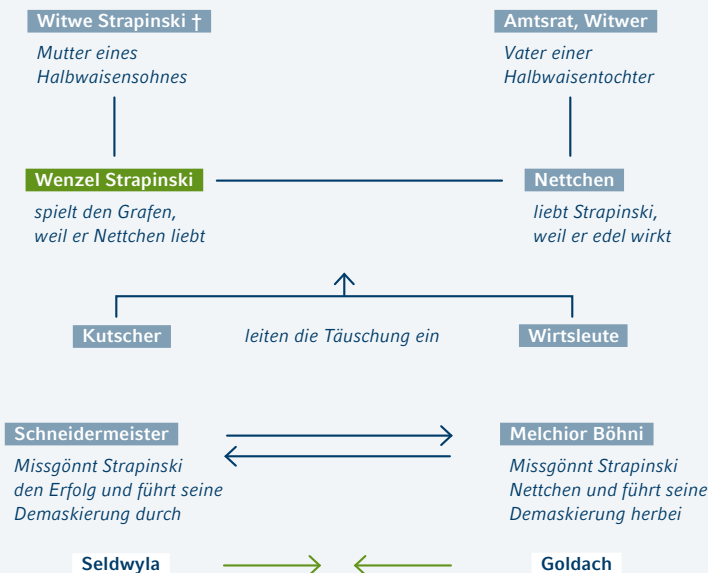


3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken



Entsprechung
und Widerspruch

Sowohl die Einzelpersonen wie die Stadtgemeinschaften lassen sich zu je einem Gegenüber von zwei Polen anordnen, die im Verhältnis von Entsprechung und Widerspruch zueinander stehen und einander so **in wechselseitiger Spiegelung** erhellen. Beginn, Verlauf und Ende der Täuschung der Goldacher durch Strapinski werden als Ergebnis der Neigung aller Beteiligten gezeigt, ihr anheimzufallen. Das geht aus ihren Eigenschaften als **Einzelcharakteren** ebenso hervor wie aus ihrer Angehörigkeit zu den **Stadtgemeinschaften** Goldach und Seldwyla. Die Handlung beruht auf der Wechselwirkung individueller und sozialer Gegebenheiten.

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Die beiden Hauptfiguren Strapinski und Nettchen ergänzen einander in mehreren Hinsichten durch Gemeinsamkeiten und Unterschiede ebenso wie die beiden Eltern, die verstorbene Mutter Strapinski und Nettchens Vater, der Amtsrat.

Wenzel Strapinski

Wenzel ist das einzige Kind seines früh verstorbenen Vaters. Er entwickelt eine enge Beziehung zu seiner Mutter. Sie weckt in ihm das Bedürfnis nach einer feineren Art und nach zierlicher und gesuchter Kleidung. Doch als er bei einer reichen Gutsherrin „etwas Feines lernen“ (HL 33,16 / R 48,27) und sozial aufsteigen könnte, kann sie ihn nicht loslassen. Er ist bereit, „mit ihr arm zu bleiben“ (HL 33,22–23 / R 48,35), und wird Schneider. Diese **Bereitschaft, sich von außen leiten zu lassen**, bleibt ein Grundzug seines Charakters: So lässt er sich durch die Goldacher die Rolle des Grafen auferlegen, durch Nettchen dreimal vom Weggang abhalten und durch sie schließlich dazu bestimmen, in Seldwyla „durch Tätigkeit und Klugheit“ (HL 35,43–36,1 / R 52,25–26) ein erfolgreicher Geschäftsmann und vielfacher Familienvater zu werden. **Frauen** sind so die **bestimmende Kraft in seinem Leben**: von der Mutter über die Gutsfrau und deren Töchterlein bis zu Nettchen. Seine eigene Haupttriebkraft ist seine unbedingte **Bereitschaft zur Liebe** und seine gutmütige Aufrichtigkeit, was die Frauen dazu bringt, nicht mehr von ihm lassen zu können. Seine Hauptfähigkeit besteht darin, sich den Erwartungen seiner Umgebung voll anzupassen, ihr abzuhuschen, was sie von ihm denkt, und dieses Bild weiter auszuarbeiten „nach seinem eigenem Geschmacke“ (HL 18,40 / R 27,3). Er tut dies ohne andere Absicht, als gefallen zu wollen, bleibt aber immer eher zurückhaltend und schweigsam. Sein Bewusstsein für Recht und Unrecht ist so stark, dass er eher bereit ist zu sterben denn als Betrüger dazustehen. Diese Hauptzüge

Bedürfnis nach
einer feineren Art

Bereitschaft
zur Anpassung

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken



Der Schneider-
geselle Wenzel
macht Eindruck.
Szene aus der
Verfilmung von
Helmut Käutner
(1940)
© Cinetext

Beweist Tatkraft

seines Charakters entsprechen gemäß den Klischees der Geschlechterrollen seiner Zeit eher weiblichen Qualitäten. Sie bilden aber die Hauptvoraussetzungen zu seiner Bewährung als Mann zum Schluss der Geschichte.

Nettchen

Nettchen ist das einzige Kind ihrer früh verstorbenen Mutter. Sie entwickelt ihrem Vater, dem Amtmann, gegenüber schon als Schulkind eigene Vorstellungen über einen künftigen Ehemann fremder Herkunft und schlägt später alle ihm passenden „inländischen wohlmeinenden Anträge“ (HL 21,12–13 / R 30,24–25) aus, sie kritisiert diese „Herren Wildfänge von Goldach (HL 13,29 / R 19,7–8) für ihren Mangel an Zurückhaltung und Ehrerbietung. Sie ist hübsch, liebt auffällige modische Kleidung und reichlichen Schmuck und hat sowohl die Geltungs-

sucht einer Kleinstädterin wie deren **Hang zu romantischer Exotik**. Im Unterschied zu Strapinski ist sie sehr beredt, weiß sie doch jeweils „stundenlang über gesellschaftliche Verstöße zu plaudern“ (HL 14,14–15 / R 20,9–10). In ebenfalls deutlichem Unterschied zu ihm beweist sie in entscheidenden Situationen große Tatkraft: Sie fällt ihm um den Hals, als er vom Ball weggehen will, sie sucht ihn nach seiner Demaskierung im Wald auf, sie rettet ihn vor dem drohenden Erfrierungstod, sie bringt ihn ins Bauernhaus am Waldrand und dort das einzige Mal zu längerem Reden, sie wendet ihn von seinen romantischen Träumen ab, und sie bestimmt schließlich ihre gemeinsame Zukunft in Seldwyla. Diese Verhal-

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

tensweisen entsprechen gemäß den Klischees der Geschlechterrollen ihrer Zeit eher männlichen Qualitäten. Sie verbindet diese mit großer Empfindsamkeit, Einfühlungsgabe und Gefühlssicherheit und bewährt sich aufgrund all dieser Qualitäten zum Schluss der Geschichte als Ehefrau und vielfache Mutter.

Mutter Strapinski †

Wenzels Mutter, früh verwitwet, stammt aus einfacheren Verhältnissen, hat aber im Umgang mit Adligen „eine feinere Art bekommen“ (HL 33,3–4 / R 48,11) und achtet bei sich und ihrem Sohn auf zierlichere und gesuchtere Kleidung als im Dorf üblich. Sie möchte, dass Wenzel gesellschaftlich aufsteigt, hängt aber so sehr an ihm, dass sie ihn nicht loslassen kann. Wenzel lässt sich von ihr gefühlsmäßig so sehr bestimmen, dass sie mit ihrem Weinen zwei wesentliche Wendungen in seinem Leben erreicht: seinen Verzicht auf den gesellschaftlichen Aufstieg und seine Bereitschaft, gegen den eigenen Willen eine Schneiderlehre zu machen.

Kann Sohn
nicht loslassen

Vater Amtsrat

Der Amtsrat, früh verwitwet, ist wohlhabend, geht aber mit seinem Reichtum großzügig um und liebt einfache Vergnügungen. Er lässt seiner Tochter größere Freiheiten, obwohl er ihre Vorstellungen nicht teilt. Er muss sich zweimal ihrem Willen beugen: freiwillig, als er in ihre Verlobung einwilligt, unfreiwillig, als er sie nach Seldwyla ziehen und den entlarvten Strapinski heiraten lassen muss. Er zeigt seine Ablehnung im ersten Fall durch ihre abschätzige Bezeichnung als „törichte(s) Mädchen()“ (HL 21,8–9 / R 30,20) bzw. „Gans“ (HL 21,19 / R 30,32) und durch seine Abwesenheit bei der Verlobungsfeier, im anderen Fall durch alle Mittel bis hin zum Aufgebot einer bewaffneten Truppe. Nettchen setzt sich durch, und er muss ihr im Weiteren insoweit Recht geben, als

Muss sich
Nettchens Willen
beugen